

#lesen.bayern für die (Schul-)Bibliotheksarbeit

1 Die Initiative #lesen.bayern und deren Grundlage

1.1 Ziele der Initiative #lesen.bayern

#lesen.bayern ist eine Initiative des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) und des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (StMUK). Die Initiative beinhaltet Materialien (Portal und Leitfaden) und Fortbildungsangebote, entwickelt am ISB mithilfe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie dem Arbeitskreis #lesen.bayern, der aus Gutachterinnen und Gutachtern, Regionalbeauftragten und Schulbibliothekarischen Fachberaterinnen und Fachberatern besteht, die Expertinnen und Experten in der Leseförderung sowie alle auch aktiv unterrichtende Lehrkräfte an bayerischen Schulen sind. Neben der Erarbeitung von Materialien multiplizieren die Arbeitskreismitglieder die Inhalte der Initiative und beraten Schulen.

In Zeiten einer sich ständig verändernden medial geprägten Gesellschaft und (Bildungs-)Situation ist die Initiative #lesen.bayern aktueller denn je. Denn eine gefestigte Lesekompetenz ist essentiell für das tägliche Leben, für gesellschaftliche Teilhabe, für das Verstehen von beispielsweise (digitalen) Anleitungen oder das Einordnen von Nachrichten. Damit ist die Leseförderung eine Aufgabe von höchster Relevanz für die Arbeit in Schulen und (Schul-)Bibliotheken.

Das Ziel von #lesen.bayern ist es, Leseförderung – in allen Fächern und an allen Schularten – zum festen Bestandteil des Unterrichts im Klassenzimmer wie am Lernort (Schul-)Bibliothek zu machen und den Schülerinnen und Schülern nicht nur Zugang zu und Freude an Büchern/Texten zu ermöglichen sowie Raum für Anschlusskommunikation zu schaffen, sondern Kindern und Jugendlichen v. a. auch die (fachspezifischen) Lesestrategien für einen kompetenten Umgang mit (fachspezifischen) Textsorten an die Hand zu geben. #lesen.bayern liefert deshalb im gleichnamigen Portal www.lesen.bayern.de zahlreiche Materialien für den Unterricht.

1.2 Theoretische Grundlagen und Materialien von #lesen.bayern

Mit den Unterstützungsmaterialien von #lesen.bayern können Schülerinnen und Schüler auf allen Ebenen des Lesens (nach Rosebrock & Nix, 2008) gefördert werden.¹

- Die Prozessebene des Lesens, d. h. das, was im engeren Sinne als „Lesekompetenz“ bezeichnet wird, kann beispielsweise durch Materialien zur Förderung hierarchieniedriger Prozesse wie der Wort- und Satzidentifikation, z. B. durch Leseflüssigkeitstrainings wie die [rollierende Lesestunde](#) sowie das breite auf #lesen.bayern bereitgestellte Angebot von [FiLBY](#) für Grundschulen gefördert werden. Die hierarchiehöheren Prozesse des Textverstehens können mit Lesestrategien in Form von [Methodenkarten](#) und einer wirksamen Vermittlung dieser Strategien, dem Modellieren durch die Lehrkraft, trainiert werden.
- Die Subjektebene des Lesens, beispielsweise die [Motivation](#) und das Selbstkonzept als Leser bzw. als Leserin, wird u. a. durch Aktionen zum Lesen sowie durch die [Buchempfehlungen und Bestenlisten](#) von #lesen.bayern bedient, die eine an die Interessen und Bedürfnisse der Lernenden angepasste Buchauswahl erlauben. Zentral für den Aufbau eines positiven Leseselbstkonzepts sind wiederum kognitive Lesefertigkeiten, die es zu trainieren gilt, damit sich Schülerinnen und Schüler als kompetent beim Lesen² erfahren können.
- Auf sozialer Ebene ist es entscheidend, Lernenden Raum für Anschlusskommunikation zu Texten zu geben, beispielsweise im Unterricht, aber ebenso durch im Schulleben verankerte [Leseaktionen](#) – wie z. B. die (auch kollaborative) Erstellung von Rezensionen von Schüler/innen für Schüler/innen oder Vorlesetage – insbesondere in der Schulbibliothek.

1.3 Rolle der Schulbibliothek bei der Leseförderung

Im Rahmen der Leseförderung mit #lesen.bayern kommt der Schulbibliothek eine besondere Rolle zu:

(Schul-)Bibliotheken sind ein Ort der Bücher, der analogen wie digitalen Medien, der impliziten und expliziten Leseförderung: Hier kann Lesemotivation gesteigert werden, z. B. durch die Förderung einer (positiv besetzten) Lesekultur und die Möglichkeit des Lesens und der Anschlusskommunikation zusammen mit Gleichaltrigen. Ebenso wird beim Umgang mit Büchern und beim Lesen, u. a. in der (Schul-)Bibliothek, die Ausbildung von Lesekompetenz im Sinne eines kompetenten Umgangs und Sinnkonstruierens von Texten verschiedener Genres und Medien gefördert. Auch das kritische Beleuchten von deren Seriosität und das Erkennen von Fake News sowie das Einordnen der Bedeutung von Informationen aus verschiedenen Text(quell)en sind für Schülerinnen und Schüler zentral.

¹ Theoretische und methodische Grundlagen einer mehrdimensionalen Leseförderung stehen unter: <https://www.lesen.bayern.de/grundlagen-der-lesefoerderung/>.

² <https://www.lesen.bayern.de/materialien>

#lesen.bayern stellt im Portal www.lesen.bayern.de vielfältige Angebote zur Unterstützung dieser Entwicklungen in allen schulischen Bereichen und dem am konkretesten greifbaren Ort der Leseförderung, der (Schul-)Bibliothek, bereit.

2 Die Schulbibliothek als essentieller Bestandteil von #lesen.bayern

Im Folgenden soll beleuchtet werden, wie #lesen.bayern und die Schulbibliotheksarbeit zusammenhängen – örtlich, inhaltlich, personell und institutionell.

2.1 Schulbibliothek und #lesen.bayern – örtlich

#lesen.bayern und die Leseförderung haben keinen festen Ort in der Schule – schließlich findet die Förderung der Lesekompetenz idealerweise integriert in verschiedene Fächer und damit in Klassenzimmern und Fachräumen statt. Und dennoch nimmt die Schulbibliothek als Ort der Leseförderung einen besonderen Raum im Schulgebäude ein.

Die Schulbibliothek ist als **Zentrum der Lese-, Medien- und Informationskompetenz** (s. auch Ott in diesem Band) Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler, wenn sie selbstständig etwas nachschlagen, recherchieren, sich informieren oder auf der Suche nach einem Buch für das Lesevergnügen sind. Auch Aktionen der Leseförderung, z. B. literarische Themenwochen, OPAC-Rallyes oder Vorleseaktionen finden häufig in der Schulbibliothek statt – hierzu trägt das Portal #lesen.bayern vielfältige Materialien und Ideen bei.

Durch diese Aktionen am und durch den Ort Schulbibliothek haben Kinder und Jugendliche, die nicht aus leseaffinen Elternhäusern kommen, kostenfreien und v. a. **niederschweligen Zugang zu einer Bibliothek**. Deshalb ist es zentral, den (Schul-)Bibliotheksbesuch auch im Unterricht zu initiieren und die Schulbibliothek als Ort der fächerübergreifenden Leseförderung zu nutzen. Außerdem sollte die Schulbibliothek als ein im Schulhaus zentraler, die Schülerinnen und Schüler ansprechender Ort gestaltet und durch entsprechende Öffnungszeiten auch ein Raum sein, den die Kinder und Jugendlichen im Schulalltag häufig aufsuchen können. Fotos von gelungen eingerichteten und zum Besuch einladenden Schulbibliotheken finden sich in der Fotostrecke in diesem Band.

#lesen.bayern bietet im Portal u. a. Kriterien für die Vergabe des bayerischen [Schulbibliotheksgütesiegels](#) „Treffpunkt Schulbibliothek – Fit in Medien!“, das einen eigenen Kriterienbereich zur Attraktivität und Nutzung der Schulbibliothek enthält (s. auch Hrach in diesem Band), sowie [aktuelle Hinweise zur Nutzung der Schulbibliothek](#) auch unter Einhaltung jeweils aktueller Bestimmungen (z. B. Hygienekonzept in der Pandemie).

Gerade mit Blick auf das wachsende **Ganztagsangebot** und dem Mehr an Zeit, das Schülerinnen und Schüler damit in der Schule verbringen, ist die Zugänglichkeit zu öffentlichen Bibliotheken, die mit der Schule kooperieren, sowie zur Schulbibliothek noch entscheidender. Im Portal *#lesen.bayern* finden sich daher Vorschläge, wie die Schulbibliothek und deren verschiedene Räumlichkeiten und Lernarrangements für eine optimale Nutzung (im Ganztage) gestaltet werden können – hierzu trägt das Portal *#lesen.bayern* vielfältige Materialien und Ideen bei.³

2.2 Schulbibliothek und *#lesen.bayern* – inhaltlich

Dass die Schulbibliothek als Ort der Leseförderung eine besondere Rolle im Schulhaus einnimmt, hängt maßgeblich von ihrem **inhaltlichen** Angebot ab. Dieses zu gestalten und weiterzuentwickeln, gelingt u. a. mit den Unterstützungsmaterialien von *#lesen.bayern* (s. Abb. 1).

 Leseförderung als Aufgabe aller Fächer – Methodenspeicher	
Selbstständig lernen durch Recherche: Überblick	
Schulart(en)	alle
Jahrgangsstufe(n)	5 – 10
Fach/Fächer/fachüb.	alle
Textarten	kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mittleren/höheren Schwierigkeitsgrades
Kurzbeschreibung	Methode in Gruppenarbeit (ab Jgst. 8 auch in Einzelarbeit) zum Erwerb und zur Vertiefung von Bibliotheks-/Informationskompetenz; Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten; besonders geeignet für die analoge und/oder digitale Recherche in einer Schulbibliothek
Materialien	Text(e), ggf. mit Aufgaben, großformatiges Papier/Plakatkarton oder Tapete, Stifte, Papierkleber, Karteikarten, ggf. Programm zur Herstellung interaktiver Poster (z. B. http://edu.glogster.com ; mebis-Werkzeugbeschreibung zu Edu.Glogster: www.mebis.bayern.de/wp-content/uploads/sites/2/2015/05/modul_glogster.pdf) Methodenkarten: „Ein Rechercheplakat anlegen“, „Medien auswählen und auswerten“, „Wissen darstellen und weitergeben“



Abb. 1: Beispiel einer Methodenkarte (Ausschnitt)⁴

³ Vgl. z. B. die Gestaltungsideen der dänischen Architektin Rosan Bosch, www.lesen.bayern.de/sb-ganztage.

⁴ https://www.lesen.bayern.de/fileadmin/user_upload/Lesen/Methoden/Recherche/UEberblick_Recherche.pdf.

Lesekompetenz kann trainiert werden: Je nach Textsorte, Fach und Jahrgangsstufe bieten sich unterschiedliche Lesestrategien zum Erschließen von Texten an – von der Grundmethode „Lesen Schritt für Schritt“ über Strategien zum selbstständigen Recherchieren bis zum digital-analytischen Lesen oder dem Erstellen von E-Books bietet *#lesen.bayern* vielfältige Methodenkarten zur **Textarbeit** mit Schülerinnen und Schülern.

So ist die Methodenkarte „Schritt für Schritt“ ein Strategiebündel zum Lesen, das Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, in jedem Schritt des Lesens – vor dem Lesen, währenddessen und nach dem Lesen – unterschiedliche Lesestrategien einzusetzen und so ihre Lesekompetenz zu steigern. Das digital-analytische Lesen dagegen ist eine Methode, die Schülerinnen und Schüler – während des Lesens bzw. der eigentlichen Textarbeit – dabei unterstützt, einen Text mithilfe digitaler Tools (hier der Markierfunktion eines Textverarbeitungsprogramms) genau zu lesen und in der Folge zu analysieren. Im Anschluss an den Leseprozess kann das Textverständnis beispielsweise durch die Erstellung eines E-Books zur Thematik gefestigt werden.

Alle Methodenkarten enthalten einen didaktischen Kommentar für die Lehrkraft sowie in der Regel eine konkrete Methodenkarte für die Hand der Schülerinnen und Schüler.

Ein besonderes Angebot für die [\(Recherche-\)Arbeit der verschiedenen Fächer in der \(Schul-\)Bibliothek](#) stellen die Zusammenstellung geeigneter Rechercheplattformen, Wörterbücher und Lexika zu Allgemeinwissen, Biologie, Chemie, Sprachen und weiteren Fächern sowie die Methodenkarten zur Recherche dar. Dazu gehören:

- Methodenkarte „Überblick Recherche“
- Methodenkarte „Medienauswertung“
- Methodenkarte „Rechercheplakat“
- Methodenkarte „Wissen darstellen und weitergeben“

Zur Recherche macht *#lesen.bayern* außerdem bewährte **Angebote der öffentlichen Bibliotheken** im schulischen Bereich bekannt, z. B. das [E-Tutorial SPUTNIK](#) zur Informationskompetenz für Schülerinnen und Schüler (s. den Beitrag von Diel in diesem Band).

Auch die von den Gutachterinnen und Gutachtern verfassten **Buchbesprechungen** zu aktuellen Kinder- und Jugendbüchern sind – z. B. für Neuanschaffungen in der Schulbibliothek – eine Orientierungshilfe (s. Abb. 2). Alle Rezensionen enthalten eine Vorstellung und Bewertung des Inhalts sowie didaktische Hinweise, die der Lehrkraft direkt Aufschluss über die Einsatzmöglichkeiten im Unterricht oder in der Schulbibliothek geben. Tipps, welche Lektüre beispielsweise im Klassensatz angeschafft werden kann, können die Schulbibliotheksbetreuenden hier ebenfalls finden.

Nikola Huppertz: Biete Bruder! Suche Hund!

Besprechung

Janne (9 Jahre) wünscht sich nichts sehnlicher als einen eigenen Hund. Ihr Vater ist dagegen und ihre Mutter gibt zu Bedenken, dass ihr kleiner Bruder Emil (6 Jahre) große Angst vor Hunden hat.

Philine, Jannes beste Freundin, hat es in Jannes Augen so viel besser als sie. Philine hat Trinchen, einen eigenen Dackel, außerdem Eltern, die mit ihr regelmäßig in den Urlaub fahren und vor allem keinen nervigen kleinen Bruder, der ständig mit einem spielen will.

Da bietet Philines Mutter Janne an, sich um Trinchen zu kümmern, solange sie im Urlaub sind. Das ist die Gelegenheit für Janne, sich endlich ihren Traum vom eigenen Hund zu erfüllen – wenigstens für ein paar Tage. Dazu muss sie aber einige Schwierigkeiten überwinden. Sie schwindelt das Einverständnis ihrer Eltern vor und versteckt Trinchen kurzerhand auf den Dachboden. Keiner darf erfahren, dass Trinchen im Haus versteckt ist. Ihr kleiner Bruder kommt seiner Schwester auf die Schliche und überwindet seine Angst vor Hunden. Von nun an sind Janne und Emil Verbündete mit einem gemeinsamen Geheimnis. Nach dem Verschwinden Trinchens sind die beiden Geschwister sehr besorgt. Sie suchen den Dackel überall, verdächtigen sogar Herrn Kutschenreuter, den Übermieter, des Kidnappings. Natürlich fliegt das Geheimnis irgendwann auf, aber die Autorin hat sich ein schönes Ende einfallen lassen.

Thematisch geht es um die vorpubertären Wünsche der 9-jährigen Janne und ihre sich im Verlauf der Geschichte wandelnde Beziehung zu ihrem kleinen Bruder. Sie lernt dabei die Konsequenzen eigenmächtigen Handelns zu tragen.

Sprachlich versteht es die Autorin kindernah, lebendig und gut verständlich zu schreiben. Ein fröhlicher und unbeschwerter Lesespaß für die ganze Familie. Am besten gemeinsam lesen.



Gattung

- Romane

Eignung

sehr gut als Klassenlektüre geeignet und zum [Vorlesen](#)

Altersempfehlung

Jgst. 3 bis 5

Fächer

- Deutsch
- Biologie

FÜZ

Abb. 2: Auszug Rezensionsbeispiel⁵

Thematische Buchzusammenstellungen, z. B. zu aktuell im Fokus stehenden Themen wie Europa oder Jüdisches Leben, den Mottos des Bundesweiten Vorlesetags sowie zu fächer- und schulartübergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen wie Politische Bildung oder Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) können eine Orientierung für Thementische oder Ausstellungen in der (Schul-) Bibliothek sein. Ebenfalls in den Rezensionen enthalten ist ein Hinweis, für welche Vorlesesituation sich der Buchtitel eignet; dies kann ein weiterer Anhaltspunkt für die Wahl von Vorlesebüchern bei Aktionen in der Schulbibliothek sein.

Ein besonderes Highlight des Vorlesens sind Lesungen von Autorinnen und Autoren in Schulbibliotheken bzw. an Schulen. [#lesen.bayern](#) bietet ein [Verzeichnis bayerischer und nicht-bayerischer Schriftstellerinnen und Schriftsteller](#), die für Schullösungen angefragt werden können.

⁵ <https://www.lesen.bayern.de/9783407743534/>.

Möglichkeiten für ein aktives Einbinden der Schulbibliothek und ihrer Aktionen ins Schulleben finden Sie unter www.lesen.bayern.de/lese motivation und www.lesen.bayern.de/leseaktionen.

Ein Beispiel, wie die Leseaktionen einer Schulbibliothek, z. B. aktuelle Leseempfehlungen oder Termine bevorstehender Lesungen, digital beworben bzw. digitale Interaktionen beispielsweise zu Rätseln und Wettbewerben oder in einem Forum gefördert werden können, bietet der *#lesen.bayern*-Teach-Share-Kurs bei Mebis, den bayerische Lehrkräfte übernehmen und auf die individuellen Angebote der jeweiligen Schulbibliothek anpassen können.⁶

2.3 Schulbibliothek und *#lesen.bayern* – personell

Gerade **personell** sind Schulbibliotheken Orte der Leseförderung an der Schule und damit Säulen von *#lesen.bayern*. Umgekehrt unterstützt *#lesen.bayern* auch in dieser Hinsicht die Schulbibliotheken vor Ort. In den Schulbibliotheken arbeiten – als betreuende Lehrkräfte, bibliothekarische Verwaltungskräfte oder ausgebildete Schülerinnen und Schüler – **Expertinnen und Experten der Leseförderung**. Sie stehen sowohl dem Kollegium als auch Kindern und Jugendlichen beratend zur Seite, beispielsweise mit Angeboten zur Lese- oder Recherchekompetenz oder mit Buchtipps und leseanimierenden Aktionen.



Abb. 3: Schulbibliothekarische Fachberaterinnen und Fachberater von *#lesen.bayern*, von links: R. Dietz (Nürnberg), I. Schiller-Mehling (München), S. Hrach (Regensburg), J. Diel (Würzburg) (Foto: N. Hellinger)

⁶ Der Kurs ist für bayerische Lehrkräfte zugänglich unter www.lesen.bayern.de/schulbibliothek/#c27841.

Und auch über die Einzelschulen hinaus sind schulbibliothekarische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtige Personen für *#lesen.bayern* und die Leseförderung: Mit den **Schulbibliothekarischen Fachberaterinnen und -beratern** von *#lesen.bayern* sind an den Landesfachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen der Bayerischen Staatsbibliothek in München, Regensburg, Würzburg und Nürnberg vier Lehrkräfte tätig, die die Schulbibliotheken bei allen Fragen um Aufbau, Umbau, Nutzung und die Umsetzung und Verankerung von *#lesen.bayern* in den Schulbibliotheken beraten (s. Abb. 3).⁷

Als Lehrkräfte, deren Arbeitsplatz an zwei Tagen in der Woche die Landesfachstelle ist, sind sie auch das Bindeglied in der Expertise zwischen Schule und schulischem Bedarf auf der einen und bibliothekarischem Knowhow auf der anderen Seite. Als Mitglieder des ISB-Arbeitskreises *#lesen.bayern* wirken sie außerdem bei der Bereitstellung von Informationen und Materialien auf www.lesen.bayern.de mit und vernetzen sich mit den anderen Mitgliedern des Arbeitskreises *#lesen.bayern* sowie deutschlandweit und international mit anderen (Schul-)Bibliotheken. Sie tragen maßgeblich zur Professionalisierung der die Schulbibliothek betreuenden Lehrkräfte bei, da die Schulbibliothekarische Fachberatung ein bayernweites Fortbildungsangebot stemmt.

Folgende Fortbildungs- und Austauschformate haben sich in der bayerischen Fortbildungslandschaft etabliert:

- über die Landesfachstellen angebotene **Grundkurse** der Schulbibliothekarischen Fachberaterinnen und -beratern von *#lesen.bayern* für (neue) Betreuende von bayerischen Schulbibliotheken;
- der **Bayerische Schulbibliothekstag**, der alle zwei Jahre von *#lesen.bayern* mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen organisiert wird und das größte Vernetzungs- und Fortbildungstreffen dieser Art in Bayern ist. Besonders ist hierbei v. a. auch, dass die Fortbildungsveranstaltung sich sowohl an Lehrkräfte richtet, die die Schulbibliothek betreuen, als auch bibliothekarische Fachkräfte angesprochen werden;
- die Mitgestaltung der *#lesen.bayern*-„**Unterrichtsideen to go**“ – kleine Fortbildungsangebote, in denen in 45 Minuten kurz und konkret Impulse aus der Schul(bibliotheks)praxis vorgestellt werden.

Neuere Formate sind darüber hinaus ein **Schulbibliotheksaustauschtag** an der ALP, die digitale ***#lesen.bayern*-Sprechstunde** (erstmalig im Sommer 2022), bei der die Schulbibliothekarischen Fachberaterinnen und Fachberater ebenfalls Ansprechpersonen für Fragen der Teilnehmenden sind, sowie das Angebot eines **Mebis-Forums**, in dem alle Lehrkräfte, die Schulbibliotheken mitbetreuen sowie gestalten, sich untereinander vernetzen können, und in dem die Schulbibliothekarischen Fachberaterinnen und Fachberater Fragen beantworten bzw. Tipps geben.

⁷ Ausführliche Informationen zum bayerischen Beratungsangebot finden sich unter: www.lesen.bayern.de/schulbibliothek und <https://www.oebib.de/bibliothek-schule-bildungspartner/schulbibliothek/>.

2.4 Schulbibliothek und #lesen.bayern – institutionell

Auch **institutionell** stellt die (Schul-)Bibliothek einen wichtigen Pfeiler der Initiative #lesen.bayern dar. Die Schulbibliothek ist das entscheidende Bindeglied zum öffentlichen Bibliothekswesen. Grundlage der Zusammenarbeit von Schule und Bibliothek ist in Bayern die zuletzt 2021 verlängerte **Kooperationsvereinbarung „Bibliothek und Schule“**. Vor allem an drei Stellen wird dabei deutlich, wie die Kooperationsvereinbarung (geschlossen zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sowie dem Bayerischen Bibliotheksverband) die Zusammenarbeit von (Schul-)Bibliothek und Schule konkret unterstützt:

Allen voran sind auch hier die **Schulbibliothekarischen Fachberaterinnen und Fachberater** zu nennen, die eine enge – auch personelle – Kooperation von Bibliothek (Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen mit ihrer Leiterin Ute Palmer) und Schule (ISB-Referentinnen) erst ermöglichen und hier einen offenen, vertrauensvollen und einen ein gemeinsames Ziel verfolgenden Austausch pflegen.

Nicht weniger wichtig, da Zeichen gelebter Kooperation der Schulen und Bibliotheken vor Ort, ist das **Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“**, das seit 2006 alle zwei Jahre verliehen wird und öffentliche, wissenschaftliche Bibliotheken und solche mit kirchlicher Trägerschaft für ihr Engagement in und mit Schulen im Bereich der Leseförderung auszeichnet. Verliehen wird es von den beiden Staatsministerien für Wissenschaft und Kunst sowie für Unterricht und Kultus in Zusammenarbeit mit der Landesfachstelle und #lesen.bayern.

Seit 2021 werden nun auch Schulbibliotheken als ein unverzichtbarer Ort für Leseförderung und Medienbildung mit dem **Gütesiegel „Treffpunkt Schulbibliothek – Fit in Medien!“** ausgezeichnet. Schulbibliotheken können Lust am (Vor-)Lesen und an Literatur wecken, für Geschichten begeistern und den Auf- und Ausbau von Recherche- und Informationskompetenz begleiten. Auch die verschiedenen Fächer unterstützen sie bei der Förderung der Lesekompetenz im Sinne von #lesen.bayern und tragen zur Nachhaltigkeit der Förderprogramme bei.

3 Fazit: #lesen.bayern-Gütesiegel für Schulbibliotheken als Zusammenführung aller Aspekte



Abb. 4: Gütesiegel für bayerische Schulbibliotheken (Copyright: ISB München)

Das Gütesiegel „Treffpunkt Schulbibliothek – Fit in Medien!“, so lässt sich zusammenfassend sagen, verbindet alle vier Aspekte, die die Schulbibliothek für #lesen.bayern so besonders machen: Denn es zeichnet aus, mit welchem Engagement und welcher Professionalität Schulbibliotheken *personell* agieren, welches *inhaltlich* vielfältige Angebot sie machen, um Lesemotivation zu wecken und die fächerübergreifende Aufgabe der Lesekompetenzförderung zu unterstützen. Das Gütesiegel schätzt wert, wenn die Schulbibliothek ein attraktiver, zugänglicher und gut nutzbarer, allen Schülerinnen und Schülern offen stehender *Ort* und Treffpunkt ist. Und nicht zuletzt ist es Ausdruck einer *institutionellen* Zusammenarbeit: der Landesfachstelle der BSB mit #lesen.bayern und dem ISB, der Schnittstelle zwischen Bibliothek und Schule, der

Schulbibliothekarischen Fachberatung und der individuell gelebten Kooperation von Schule, Schulbibliothek und Bibliothek vor Ort. Mit den Kriterien, die dem Gütesiegel zugrunde liegen, sind zugleich Standards für die schulbibliothekarische Arbeit mit #lesen.bayern gelegt (s. Hrach in diesem Band). Damit trägt das Gütesiegel auch zu einer Weiterentwicklung eines wertvollen und fruchtbaren Ortes der Leseförderung sowie einer Wertschätzung der Schulbibliothek für Unterricht und Bildung bei.

Referenzen

ISB – Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (2022): Portal #lesen.bayern. München: ISB. Zugriff am 12.07.2022 unter: www.lesen.bayern.de (mit im Beitrag angeführten und verlinkten Unterseiten).

Rosebrock, C. & Nix, D. (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.